



STANDORTinfo

NEWSLETTER DER BARMER GEK BAYERN

BARMER GEK Landesvertretung Bayern

ARZTREPORT 2016

Kinderuntersuchungen werden nicht ausreichend genutzt

Nur 83,5 Prozent der dreijährigen Kinder in Bayern nutzen die Vorsorgeuntersuchung U 7a, bei der es um das Erkennen und Behandeln von Seh-, Sozialisations- und Verhaltensstörungen geht. Damit gehört Bayern bundesweit zu den Schlusslichtern. Ganz anders bei den Spitzenreitern Bremen, Schleswig-Holstein und Saarland. Dort wird diese Untersuchung von bis zu 98 Prozent der Kinder wahrgenommen. Das geht aus dem BARMER GEK Arztreport 2016 hervor.

Bei den Kinder-Vorsorgeuntersuchungen U3 bis U6, die bis zum ersten Lebensjahr angeboten werden, liegt Bayern noch auf dem Bundesdurchschnitt. Am gefragtsten ist die U6 Untersuchung, die für die etwa Einjährigen angeboten wird. In Bayern nutzen 95,6 Prozent der Eltern diese Untersuchung für ihr Kind.

AUSGABE MAI 2016

Inhalt

- Arztreport 2016: Kinderuntersuchungen nicht ausreichend genutzt
- PädExpert in Bayern gestartet
- Zweitmeinung bei Knie-Spezialisten
- BARMER GEK Bayern und GMZ vereinbaren Leistungsverbesserungen
- Save the date: BARMER GEK Forum 2016

Kontakt

Stefani Meyer-Maricevic
presse.bayern@barmer-gek.de
Telefon: 0800 333 004 251 131
Fax: 0800 333 004 251 109
Mobil: 0160 9045 6970
→ www.barmer-gek.de

BARMER GEK

„Alle Vorsorgeuntersuchungen sind gleich wichtig. Daher sollten Eltern diese lückenlos nutzen,“ fordert Gerhard Potuschek, Landesgeschäftsführer der BARMER GEK in Bayern. „Das geschulte Auge des Kinder- und Jugendarztes erkennt Gesundheitsrisiken schnell. So können Folgeerkrankungen vermieden werden.“

3 zusätzliche Untersuchungen im Kinder- und Jugendvertrag

Aus diesem Grund hat die BARMER GEK mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte einen speziellen Vertrag geschlossen. Diese Vereinbarung verbessert die kinder- und jugendärztliche Betreuung sowie die Möglichkeiten der Früherkennung und Gesundheitsförderung deutlich. Unter anderem können Eltern mit Ihren Kindern drei zusätzliche Früherkennungsuntersuchungen nutzen, die U10 für Kinder im Alter von 7 bis 8 Jahren, die U11 für Kinder im Alter von 9 bis 10 Jahren und die J2 für Jugendliche im Alter von 16 bis 17 Jahren.

Hintergrundinformationen zum Arztreport 2016:

- Die sogenannten U-Untersuchungen U1 bis U9 für Kinder erfreuen sich grundsätzlich einer regen Nutzung. So wurden die U3 bis U7 bundesweit bei etwa 93 bis 97 Prozent der dazu berechtigten Kinder im Alter zwischen der vierten und fünften Lebenswoche bzw. dem 21. bis 24. Lebensmonat genutzt. Auch die relativ neue U7a, die erst im Jahr 2008 eingeführt wurde, wurde bundesweit durchschnittlich mit 89,7 Prozent deutlich besser genutzt als in den Anfangsjahren.
- Schwerpunkt der U 7a sind das Erkennen und Behandeln von Sehstörungen, Sozialisations- und Verhaltensstörungen, Übergewicht, Sprachentwicklungsstörungen, Zahn-, Mund- und Kieferanomalien. Zusätzlich wird auch überprüft, ob das Wachstum, z.B. der Wirbelsäule, ohne Störungen verläuft.
- Der Arztreport analysiert auf der Basis der Daten aus der ambulanten medizinischen Versorgung von 8,6 Millionen Versicherten der BARMER GEK im Jahr 2014 aktuelle Trends in diesem Versorgungsbereich.



© Foto Privat
Gerhard Potuschek, Landesgeschäftsführer der Landesvertretung Bayern der BARMER GEK

„Alle Vorsorgeuntersuchungen sind gleich wichtig. Daher sollten Eltern diese lückenlos nutzen.“

Gerhard Potuschek)

BARMER GEK STARTET PÄDEXPERT IN BAYERN

NEUE TELEMEDIZINISCHE VERSORGUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) und die BARMER GEK verbessern die Behandlung von Heranwachsenden mit chronischen und seltenen Erkrankungen durch PädExpert, einem speziell entwickelten Telemedizin-System. Mit PädExpert können niedergelassene Kinder- und Jugendärzte seit Beginn des Jahres 2016 einen pädiatrischen Facharzt online zu Rate ziehen, um unklare Diagnosen abzusichern und die Behandlung abzustimmen. „Mit PädExpert optimieren wir die medizinische Versorgung, vor allem auf dem Land. Dank PädExpert ersparen sich unsere jüngsten Versicherten lange Anfahrtswege und Wartezeiten beim Spezialisten“, sagte Gerhard Potuschek, Landesgeschäftsführer der BARMER GEK in Bayern.

Dabei sprach er sich insgesamt für einen stärkeren Einsatz von telemedizinischen Anwendungen aus. „In einem Flächenstaat wie Bayern bietet Telemedizin für die Patienten die Möglichkeit, Spezialisten auch in strukturschwächeren Gebieten kurzfristig zu konsultieren. Diese Möglichkeiten müssen wir stärker nutzen.“

Enormer Zeitvorteil bei der Diagnosestellung

PädExpert wurde von bayerischen Kinder- und Jugendärzten über drei Jahre mit Unterstützung durch das Gesundheitsministerium in Bayern entwickelt und getestet. Dank des Expertenkonsils konnte in 64 Prozent der Fälle eine Diagnose gestellt werden. Die Eltern der kleinen Patienten fühlten sich zu 80 Prozent durch PädExpert gut informiert und bestens betreut. „Am augenfälligsten ist jedoch der Zeitvorteil in der telemedizinischen Behandlung. So verkürzte sich die Diagnostikphase im Schnitt um 16 Tage und im Bereich der Kinderrheumatologie um 28 Tage“, erläutert Dr. Martin Lang, Bayerischer Vorsitzender der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ). Im Jahr 2014 hat das Verfahren den Bayerischen Gesundheitspreis in der Kategorie „Zukunft Telemedizin“ erhalten.



„Am augenfälligsten ist jedoch der Zeitvorteil der telemedizinischen Behandlung. So verkürzt sich die Diagnostikphase im Schnitt um 16 Tage und im Bereich der Kinderrheumatologie um 28 Tage.“

Dr. Martin Lang, Bayerischer Vorsitzender der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ)

Gerhard Potuschek, und Dr. Martin Lang im Dialog bei der Pressekonferenz PädExpert am 15. Februar 2016 in München

© Foto BARMER GEK

Schneller Expertenrat bei unklaren Befunden

Seit Jahresbeginn können die jüngsten Versicherten der BARMER GEK PädExpert in Bayern in Anspruch nehmen. Dies wird ermöglicht durch die Erweiterung des Kinder- und Jugendprogramms der BARMER GEK, einem Selektivvertragsangebot zwischen der BVKJ-Service GmbH des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte und der BARMER GEK.

Ab Juli 2016 bundesweite Nutzung möglich

Ab Juli 2016 ist die Nutzung von PädExpert bundesweit möglich. „Wir bieten als einzige Krankenkasse PädExpert für unsere Versicherten an. Damit hat unser Kinder- und Jugend-Programm wieder einmal ein Alleinstellungsmerkmal“, sagte Potuschek. Der telemedizinische Expertenrat soll zunächst bei zehn Indikationen zum Einsatz kommen und bietet eine medizinische Expertise etwa bei Rheuma, Zöliakie und dermatologischen Erkrankungen. Mit PädExpert wollen die teilnehmenden Kinder- und Jugendärzte möglichst binnen 24 Stunden die Einschätzung eines Experten einholen und so nicht eindeutige Befunde abklären.

Eigens entwickeltes IT-Verfahren für bestmöglichen Datenschutz

Für PädExpert wurde ein neues Verfahren entwickelt, um ein Höchstmaß an Datensicherheit zu gewährleisten. Bei der Übertragung von Anfragen von einem Arzt zum anderen werden die persönlichen Daten des Patienten von den medizinischen Daten vor der verschlüsselten Übertragung getrennt und auf verschiedenen Servern in Deutschland gespeichert.

Weitere Informationen unter www.paedexpert.de

VOR KNIE-OP ZWEITMEINUNG BEIM SPEZIALISTEN EINHOLEN

Jede zehnte Knie-Operation ist überflüssig und damit ein unnötiges Risiko für den Patienten schätzen Experten. Deshalb kooperiert die Barmer GEK in Bayern mit zwei renommierten Knie-Spezialisten, um ihren Versicherten eine unabhängige Zweitmeinung anzubieten: dem Sportarzt des Jahres 2013, Dr. med. Ernst Otto Münch, von der Orthopädischen Chirurgie München (OCM) und Dr. med. Heinz-Jürgen Eichhorn vom sporthopaedicum straubing-regensburg.

Knie-Spezialisten betreuen auch Spitzensportler

Beide Spezialisten haben langjährige Erfahrung mit komplizierten Knieverletzungen. Dr. med. Ernst Otto Münch ist Mannschaftsarzt der deutschen alpinen Ski-Nationalmannschaft, Verbandsarzt des Deutschen Skiverbandes (DSV) und Arzt der Deutschen Olympiamannschaft bei den Olympischen Winterspielen. Dr. med. Heinz-Jürgen Eichhorn zählt national und international zu den führenden Kniespezialisten.

Entscheidungshilfe bei Knieverletzungen von Erwachsenen und Kindern

Viele Patienten mit einer Erkrankung oder Verletzung des Knies, wie Kreuzbandruptur und -verletzung oder auch bei kindlichen Knieverletzungen stehen vor der schwierigen Entscheidung, sich operieren zu lassen. „Operationen sollten nicht immer das Mittel der ersten Wahl sein, wenn eine konservative Behandlung ohne Skalpell eine wirksame Alternative sein kann“, sagt Gerhard Potuschek, Landesgeschäftsführer der BARMER GEK in Bayern. „Unsere Versicherten in Bayern können deshalb ab sofort auf die langjährige Erfahrung der Knie-Spezialisten zurückgreifen.“



Dr. med. Ernst-Otto Münch
Facharzt für Orthopädie, Spezielle Orthopädische
Chirurgie, Sportmedizin, Diplom-Sportlehrer

© Foto OCM



Dr. Heinz-Jürgen Eichhorn
Perfektionierung des vorderen
Kreuzbandesatzes durch OP-Technik und
strukturierte Reha

© Foto sporthopaedicum straubing-regensburg

Jeder Dritte verzichtet nach Zweitgutachten auf eine Operation

In Bayern wurden 2014 6750 Knie-Endoprothesen eingesetzt oder ausgetauscht. Die Barmer GEK will ihren Versicherten mehr Sicherheit bieten und hat bundesweit bereits mehrere Verträge mit erfahrenen Knie-Experten abgeschlossen. Mit sehr positiven Rückmeldungen. Bislang hat etwa jeder dritte Patient, der sich eine Zweitmeinung eingeholt hat, auf eine Knie-Operation verzichtet. „Eine Operation ist sinnvoll wenn die Voraussetzungen stimmen und die Patienten über die Alternativen aufgeklärt sind“, so Potuschek weiter.

Teledoktor vermittelt Termin beim Spezialisten binnen 14 Tagen

Vor einem Eingriff können sich die Versicherten beim Teledoktor der Barmer GEK beraten lassen. Die telefonische ärztliche Beratung unterliegt der Schweigepflicht und klärt ab, in welchen Fällen eine Vermittlung an die Knieexperten sinnvoll ist. Dies erfolgt beispielsweise nach Rissen des vorderen Kreuzbandes mit Begleitverletzungen wie Meniskus- und Knorpelschäden und bei kindlichen Knieverletzungen. Die Spezialisten OCM in München und des sporthopaedicums straubing-regensburg ermöglichen in der Regel binnen 14 Tagen den Zweitmeinungstermin, sichten bisherige Befunde und Therapieempfehlungen und beraten den Betroffenen über Behandlungsoptionen. Die Teilnahme ist freiwillig.

HAND IN HAND FÜR DIE GESUNDHEIT

BARMER GEK und GMZ vereinbaren weitere Leistungsverbesserungen

Der Vertrag der BARMER GEK mit der GesundheitsManagement Zentral GmbH (GMZ) und dem Krankenhaus Neuwittelsbach ermöglicht eine umfassende, vernetzte Betreuung der Patienten auf allen Behandlungsebenen und findet großen Zuspruch bei den Patienten. Für sie bedeutet dies ein deutliches Plus an Behandlungsqualität. Jetzt haben die Vertragspartner weitere Leistungsverbesserungen vereinbart.

Neu ist zum Beispiel der individuelle und übersichtliche Überweisungsschein, der zahlreiche Serviceinformationen für die Versicherten enthält, wie das Verhalten vor der Untersuchung, die Adresse und der Lageplan der Praxis und weitere Praxisbesonderheiten. 2017 werden weitere Leistungsverbesserungen umgesetzt. So haben die Patienten dann die Möglichkeit online auf ihre Patientenakte zuzugreifen. Außerdem wird jede Arzneimittelverordnung hinsichtlich Unverträglichkeiten, also Kontraindikationen geprüft.

Die 220 am integrierten Versorgungsvertrag teilnehmenden Haus- und Fachärzte sowie die Ärzte in der teilnehmenden Klinik stimmen sich untereinander ab, um die Patienten bestmöglich zu versorgen. Die elektronische Patientenakte, auf die alle Netzärzte zugreifen können, ermöglicht schnellen Zugriff auf alle Befunde und Untersuchungsergebnisse und gewährleistet einen lückenlosen Behandlungsablauf. „So können gesundheitsbelastende Doppeluntersuchungen, wie beispielsweise mehrfaches Röntgen, vermieden werden,“ erläutert Dr. Elmar Schmid, Geschäftsführer GMZ. Facharzt- oder Operationstermine können ohne lange Wartezeiten vereinbart werden.



© Foto GMZ
Dr. Elmar Schmid Geschäftsführung GMZ



Für Berufstätige gibt es Sprechstunden bis 20:00 Uhr. Alle Behandlungsschritte und Therapiemaßnahmen schließen nahtlos aneinander an. „Das alles bedeutet ein deutliches Plus an Behandlungsqualität“, sagt Schmid.

Mehr Information finden Interessierte unter www.gmz-gmbh.de

Save the Date

BARMER GEK FORUM 2016

am 28. Juli 2016

Von 09:00 Uhr bis 13:30 Uhr

an der Technischen Hochschule

Deggendorf

unter dem Titel



GESUNDHEIT WEITER GEDACHT: Versorgung - innovativ, nachhaltig und hohe Qualität: Ist das leistbar?

Ihre Referenten sind:

Melanie Huml, MdL

Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege

Michael Hübner

Bereichsleiter ambulante Versorgung, Pflege und Innovation der BARMER GEK

Prof. Dr. Leonie Sundmacher

Ludwig-Maximilians-Universität München, Fachbereich Health Services Management

Prof. Dr. Volker Ulrich

Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre - Finanzwissenschaft

Dr. Tim Husemann

Director Health Care Management, MSD, SHARP & Dohme GmbH

Moderation: Wolfgang van den Bergh, Chefredakteur der Ärzte Zeitung

Anmeldung bis spätestens 19. Juli 2016 an:

- BARMER GEK, Postfach 21 02 03; 80672 München
- Telefonisch: 0800 333 004—251 102
- FAX: 0800 333 004 251 –109
- Mail: irena.karl@barmer-gek.de